



**International Pharmaceutical Federation
Fédération internationale pharmaceutique**

PO Box 84200, 2508 AE The Hague, The Netherlands

FIP-GRUNDSATZERKLÄRUNG ZUR ROLLE DES PHARMAZEUTEN BEI DER FÖRDERUNG EINER TABAKFREIEN ZUKUNFT

Einführung

Tabak ist in den Entwicklungsländern und in den Industrieländern die Ursache für ernsthafte Krankheiten und viele frühzeitige Todesfälle. Die Abhängigkeit von Tabak ist ein chronischer Zustand, der nur schwer zu überwinden ist. Die Behandlung von durch Tabakkonsum verursachten Krankheiten ist ein Hauptkostenfaktor im Gesundheitswesen.

Apotheker wie alle anderen in der medizinischen Versorgung tätigen Personen haben die Verantwortung, Menschen zu helfen, die das Rauchen oder eine andere Art des Tabakkonsums aufgeben wollen, und andere dazu zu ermutigen. Zu diesem Zweck unterstützen Apotheker die „Tobacco-free“-Initiative der Weltgesundheitsorganisation und die Ausarbeitung einer umfassenden Rahmenkonvention zur Tabakkontrolle. Die FIP gründete das „Global Network of Pharmacists Against Tobacco“ (Weltweites Netzwerk der Apotheker gegen Tabak). Dieses Netzwerk ist ein gutes Forum, um Informationen zu sammeln und die Rolle der Pharmazeuten zu fördern. Es bietet Pharmaorganisationen und einzelnen Pharmazeuten die Möglichkeit, ihre Erfahrungen im Bereich Raucherentwöhnung in verschiedenen Praxisszenarien auszutauschen.

Mit dem Wissen, dass Apotheker bereit sind, die notwendigen Schritte gegen den Tabakkonsum in dem Umfeld zu ergreifen, das sie bedienen, empfiehlt die FIP:

Pharmaorganisationen sollten:

- durch die FIP und regionale pharmazeutische Foren an der „Tobacco-free“-Initiative der Weltgesundheitsorganisation teilnehmen.
- an anderen internationalen Koalitionen und Richtlinien schaffenden Aktivitäten gegen Tabak teilnehmen.
- an internationalen Koalitionen mit Initiativen gegen Tabak teilnehmen.
- an Initiativen zur Erstellung nationaler und internationaler Richtlinien auf nachweisbasierten Praktiken zur Behandlung von Tabakabhängigkeit teilnehmen und
- Richtlinien genauestens einhalten, z. B. Rauchverbot in Apotheken, kein Verkauf von Tabakprodukten in Apotheken, keine Zulassung für Apotheken in Gebäuden, in denen solche Produkte verkauft werden.

- für eine Basis- und eine weiterführende Ausbildung von Apothekern, Pharmaziestudenten und Apothekenhelfern über Tabakgenuss, den damit verbundenen Gesundheitsrisiken und den Verfahren zur Entwöhnung sorgen.
- interne Richtlinien zum Verbot des Tabakkonsums innerhalb der Organisation aufstellen und die Mitarbeiter ggf. bei der Entwöhnung zu unterstützen.
- durch Teilnahme an Programmen wie der „Quit and win!-Kampagne“ und dem Weltnichtrauchertag, die sich an die Bevölkerung wenden, das öffentliche Bewusstsein auf die mit dem Tabakkonsum verbundenen Gesundheitsprobleme lenken.
- Umfragen und Forschungsprojekte zu Anti-Tabak-Aktivitäten von Pharmazeuten und deren Angebot für Personen durchzuführen, die mit dem Rauchen aufhören möchten.

Einzelne Pharmazeuten sollten:

- an anerkannten fortlaufenden Ausbildungsprogrammen zum Tabakkonsum, den damit verbundenen Gesundheitsrisiken und den Entwöhnungsmethoden teilnehmen, damit sie in der Lage sind, entsprechende Entwöhnungsprogramme zu leiten.
- eine aktivere Rolle bei der Bereitstellung von Diensten für entwöhnungswillige Personen sowie Patienten mit einer durch Tabak verursachten Krankheit übernehmen, wobei Entwöhnungsprogramme für Gruppen und Einzelpersonen vorzusehen sind, und
- an multidisziplinären professionellen Gruppen-Entwöhnungsprogrammen in ihrer Umgebung teilnehmen und diese leiten.
- an Medienkampagnen, die die Öffentlichkeit über die Gefahren des Tabakkonsums aufklären, teilnehmen und Entwöhnungswilligen helfen
- als gutes Beispiel vorangehen, indem sie selbst nicht rauchen oder anderweitig Tabak konsumieren und Rauchgewohnheiten in die Patientenakte aufnehmen, da Rauchen die Wirkung medizinischer Behandlungen beeinträchtigen kann.